

Hinweise:

- Von **Ernst Luther** (s. den Beitrag im FRAN-
KENLAND 594, S. 262, von Klaus Gasse-
leder) ist lieferbar das Büchlein **"Hollersträu-
weli - eine Gedichtauswahl"** im Verlag
Siegfried Greß, 97340 Marktbreit.
- Zum Beitrag "100 Jahre Frankenwarte" in die-
sem Heft: Von **Dr. Jörg Lusin** liegt vor: **"100
Jahre Frankenwarte Würzburg 1894 - 1994
"Ein Rückblick im Spiegel von Zeitdokum-
enten"**, 114 S., 72 Abb. (= Mainfränk. Heft
93). Würzburg (Freunde Mainfränk. Kunst u.
Geschichte) 1994.
- Zum Beitrag "Die thüringische Sagensam-
lung von Georg Brückner" in diesem Heft: Von
Marina Scheinost liegt vor: **"Der verborgene
Schatz. Erstdruck der handschriftlichen
thüringischen Sagensammlung von Georg
Brückner (1800 - 1881)"** (= Bamberger Bei-
träge zur Volkskunde, Band 2). 120 S., Hild-
burghausen (Verlag Frankschwelle Hans J.
Salier) 1993, DM 19,80.

Reinhard Worschech: Bildstöcke - An den We-
gen durch Unterfranken. 120 S., 108 Abb.,
davon 50 in Farbe. Würzburg (Echter) 1994,
DM 39,80

Das Buch des unterfränkischen Bezirksheimat-
pflegers ist aus einer jahrzehntelangen Beschäfti-
gung mit dem Phänomen "Bildstock", aus unge-
zählten Begegnungen mit diesen Bildzeugnissen
in der fränkischen Landschaft entstanden. Es ist
ein Grundanliegen Worschechs, deutlich zu ma-
chen, daß Bildstöcke in erster Linie nicht Kunst-
denkmäler aus verschiedenen Stilepochen sind,
schon gar nicht bloße schöne Verzierungen unserer
fränkischen Landschaft, sondern zuallererst Zeug-
nisse einer tiefreligiösen Gesinnung: Aus einer
von Frömmigkeit geprägten Lebensweise heraus
sind sie gestiftet und vielfach auch geschaffen
worden. Und auch heute sollten sie uns anregen,
vor ihnen stehenzubleiben, sie zu betrachten,
nachzudenken, zu beten: "Ich habe das Buch für
jene geschrieben, die sich wieder einmal Zeit neh-
men, aus dem Auto auszusteigen und ein Stück zu
Fuß zu laufen, hin zu einem Bildstock" schreibt
Worschech gleich am Anfang.

Das Buch ist aber auch ein Kompendium der Bild-
stockkunde: Neben der Vielfalt der Namen und der
Bezeichnungen gibt es Aufschluß über Formen
und Stilarten, über die verschiedenen Ausführ-
ungsweisen. Es nennt die Gründe für Bildstock-

setzungen, analysiert die Vielfalt der Inschriften,
erwähnt die ausführenden Steinmetzen und Bild-
hauer. Wir erfahren über Geschichten und Sagen,
die sich um Bildstöcke ranken.

Ein eigenes, ausführliches Kapitel widmet sich
den Bemühungen um den Erhalt der Bildstöcke
und berichtet über den gerade in den letzten Jahren
vielerorts neu belebten Brauch, einen modernen
Bildstock zu setzen.

Die über 100 Fotos, davon die Hälfte in Farbe, hat
Reinhard Worschech bei seinen Fahrten und Wan-
derungen durch Unterfranken meist selber aufge-
nommen.

Das schön ausgestattete Buch ist für jeden, der sich
mit Tradition und Gegenwart unserer fränkischen
Heimat auseinandersetzt, ein Gewinn beim Lesen
und Betrachten. - en

**Fritz Schäffer: In Aufstette hengt's Broad ou
d'r Kette.** Dörfliches Leben im Ochsenfurter
Gau in den 30er Jahren. 215 S., zahlr. Abb.,
Kirchheim (Eigenverlag) 1994, DM 25,-.

Der Verfasser wurde 1929 als Kleinbauernsohn in
dem 200-Seelen-Dorf Aufstetten geboren und
wuchs dort bis zu seinem 13. Lebensjahr auf. Spä-
ter, als Lehrerseminarist, Einklaßlehrer, Rektor ei-
ner Landschule und zuletzt als Schulamtsdirektor
im Landkreis Würzburg, hat er die Verbindung zu
seinem Heimatdorf nie verloren. Nach eigenem
Bekunden hat es ihn seit Jahren gedrängt, seine
Kindheits- und Jugenderinnerungen schriftlich
niederzulegen; diesen inneren Auftrag hat er mit
diesem Buch erfüllt.

Herausgekommen ist ein Bericht von ganz unge-
wöhnlicher Materialfülle und Erzähldichte - wie
ihn nur jemand zu schreiben vermag, der das frü-
here Leben auf dem Dorfe direkt erlebt, der aber
als "Außenstehender" den inzwischen eingetrete-
nen Wandel des dörflichen Lebens viel stärker
empfunden hat als ein direkt Betroffener. Fritz
Schäffer weiß also nicht nur zu berichten, sondern
auch zu reflektieren, und er ist ganz weit davon
entfernt zu idealisieren. Und doch spürt man durch
das ganze Buch immer wieder sein Bedauern, daß
diese in Jahrhunderten gewachsene und geschlos-
sene Lebenswelt des Dorfes, wie sie vor nicht ein-
mal einem halben Jahrhundert noch bestanden hat,
inzwischen total untergegangen ist.

Leitfaden des Berichtens ist das Bauernjahr mit
seinem Arbeitsrhythmus. Eingeflochten und darin
verschränkt sind Kapitel von anderen Lebensbe-
reichen des Dorfes: Tierhaltung, Schäferei,

Dienstboten, Schule, Handwerker, Leben und Tod u. a. m.

Das Buch ist jedem zu empfehlen, der die Veränderungen in unseren fränkischen Dörfern mitverfolgt und miterlebt hat. Wegen seiner Materialfülle und seiner lebendigen Schreibweise ist es auch der jüngeren Generation als Lektüre sehr zu empfehlen. Das Buch ist zu beziehen über die Buchhandlungen Arena in Würzburg oder Huttner in Ochsenfurt, oder direkt beim Verfasser Fritz Schäffer, Carl-Schilling-Straße 4, 97268 Kirchheim/Ufr. (Tel. 09366/507).

Ulrich Distler: Der Bildhauer Philipp Kittler (1861 – 1944). Hgb.: Geschichts- und Heimatverein Schwabach und Umgebung e.V. (Heinrich-Krauß-Straße 11, 91126 Schwabach), 204 S., 159 Abb., 3 Karten; DM 20.–

Der gebürtige Schwabacher Philipp Kittler hat bildhauerisch in Jugendstil und Historismus von der Monumentalplastik bis zu kleinen Plaketten, Medaillen, Entwürfen für Notgeld, etc. eine Vielzahl von Werken geschaffen, die vor allem sich in Nürnberg und im mittelfränkischen Raum finden. Zu nennen sind z. B. die Eingangsfiguren zum Nürnberger Tiergarten, die Plastiken am Opernhaus und im Volksbad, das Kriegerdenkmal in Schwabach und vieles mehr. Ulrich Distler hat zum ersten Mal versucht, das Leben und Schaffen dieses künstlerisch begabten Mannes umfassend darzustellen. In dem anschaulich und gut lesbar gestalteten Buch wird zugleich die Ausstellung, die Distler im September und Oktober über Kittler in Schwabach gestaltet hat, weitergeführt. Schr.

Fränkischer Hauskalender u. Caritaskalender 1995. Würzburg (Echter). 128 S., zahlr. Abb. DM 5,80

Der schöne, auf sechs Säulen ruhende, schiefergedeckte Dorfbrunnen von Prosselsheim zielt den Umschlag. Im Innern sind den zwölf Monatskalendarien mit Namenstagen und Mondphasen besinnliche Texte und alte Holzschnitte zugeordnet. An den 16. März 1945, den Untergang des alten Würzburg (der Tag jährt sich 1995 zum fünfzigsten Male!) erinnern drei größere Beiträge des damaligen Domkaplans Fritz Bauer, von Jochen Hoffbauer, der die Schreckensnacht im Lazarett erlebte, und von Dr. Max Rössler. Dann finden wir eine Rundfunkpredigt des Diözesanbischofs, die ausführliche Beschreibung der renovierten Ochsenfurter Wolfgangskapelle und einen Rückblick auf das 75jährige Wirken des Diözesan-Caritasverbandes. Zahlreiche literarische Beiträge, Gedichte, Bilder bringen eine Fülle an Anregendem

und Nachdenkenswertem. Insgesamt wieder ein empfehlenswertes Begleitbüchlein für das ganze Jahr.

Wendehorst Alfred: Geschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen – Nürnberg 1743 – 1993. 296 S., 31 Abb. C.H. Beck, München 1993, DM 48.–

Nach einem kurzen, mißglückten Versuch in Bayreuth war die Universität 1743 in Erlangen von Markgraf Friedrich gegründet worden. Markgraf Alexander war ihr großer Förderer. Nach 1800 war sie eine der drei bayerischen Landesuniversitäten. Lange Zeit war sie die einzige Ausbildungsstätte für evangelische Theologen in ganz Bayern. 1961 ging die damalige Handelshochschule in Nürnberg in ihr auf. Mit rund 28000 Studenten ist sie heute die zweitgrößte bayerische Universität.

Prof. Wendehorst, Ordinarius für Landesgeschichte und Vorstand des Universitätsarchivs, legt hier eine Hochschulgeschichte vor, die nicht nur die einzelnen Fächer und Forschungsschwerpunkte behandelt, sondern vor allem auch die vielfältigen Verflechtungen der Universität mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kräften aufzeigt. Erstmals wird auch der Versuch unternommen, die Geschichte dieser Universität in der Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reiches eingehend darzustellen. Verdienstvoll, daß auch der Universitätsgeschichte von 1945 bis zur Gegenwart ein Viertel des gesamten Buchumfanges gewidmet wird.

Walter Heinz: Ehemalige Burgen im Umkreis des Rothenberges.

Die auf drei Hefte angelegte Reihe ist nunmehr komplett. Der Autor Walter Heinz legt darin die Ergebnisse vieljähriger eigener Forschungen vor. Insgesamt werden ca. 30 Objekte in umfassender und doch wieder kompakter Weise dargestellt. Heinz beschreibt von jeder Burganlage die Geschichte bis in die neueste Zeit, er beschreibt das Aussehen, die geographische Situation und den jeweils günstigsten Anmarsch- bzw. Aufstiegszug. Seine größte Leistung besteht aber darin, daß er jedes Objekt eigenhändig vermessen und davon einen großen Vermessungsplan gezeichnet hat. Detaillierte Literaturangaben fehlen ebensowenig wie ausführliche Orts-, Personen- und Sachregister. Bei der Lektüre der Hefte kommt einem die Lust, das eine oder andere Objekt persönlich aufzusuchen und aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken.

Die Hefte sind zu beziehen beim Heimatverein Schnaittach e.V., Siechenberg 7, 91220 Schnait-